

Militärisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1942-1943)**

Heft 29

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zur Seite, die in kürzester Frist Bahnwasserwerke, Elektrizitätswerke und Lichtenanlagen, Lazarett, Flugplätze, Tankanlagen, Kasernen, Badeanstalten und Fabriken wieder betriebsfähig machten. Von ihnen wurden besonders wertvolle Beutelager geborgen, die wehrwirtschaftlich wichtige Mangelsachen enthielten und deren Verarbeitung für die Kriegführung von großem Nutzen ist. Die Erfassung und Bergung der Beute, für die dem Oberquartiermeister besondere Beuteerfassungsstrüpps zur Verfügung stehen, konnte durch sachgemäße Untersuchung und Betreuung zur Einsparung von 28 Güterzügen zu je 30 Wagen auf nur einem der vielen Versorgungsgebiete im Zeitraum von vier Wochen führen. Ohne Zweifel hat sich damit der Oberquartiermeister mit seinen Mitarbeitern durch eigene Leistungen von möglichen Schwierigkeiten im Nachschubverkehr aus dem Versorgungsbezirk befreit. Aber nicht nur auf Wirtschaftsbeute sind unsere Blicke gerichtet. Es muß vor allem das Kriegsmaterial geborgen, für die Armee sofort wieder nutzbar gemacht oder als wertvolles Altmaterial für andere Verwendung in die Heimat befördert werden. Diese Aufgabe, die sich häufig abseits der Straße, in Sümpfen und unwegsamem, von Heckenschützen durchsetztem Gelände abspielt, wird von einem Feldzeugstab gelöst, dem Feldzeugkompagnien und Kolonnen zur Verfügung stehen. Auch von ihrer Arbeit hört die Öffentlichkeit wenig!

Es kann hier kein lückenloses Bild von den vielen verantwortlichen Aufgaben des Oberquartiermeisters entworfen werden, es müßte dann noch viel gesagt werden; so über den Kommandanten des rückwärtigen Armeegebiets, die Orts- und Feldkommandanturen, die Feldgendarmarie, Polizeikräfte oder Wachbataillone. Sie alle müssen geführt und eingesetzt werden. Die Verteilung der Aufgaben, die der Sicherheit im Armeegebiet dienen, also dem Schutz der großen Straßen, der Brücken, der Befriedung, und deren Auswirkung die Rückkehr zu Ordnung und Arbeit vorbereitet, obliegt dem 2. Generalstabsoffizier des Oberquartiermeisters. Wir müßten lange vom Einsatz des Reichsarbeitsdienstes im rückwärtigen Armeegebiet berichten, eine Frontsammelstelle besuchen oder aber auch den Gräberoffizier hören und mit dem Abwehroffizier sprechen. Selbstverständlich kann sich auch die kämpfende Truppe nicht lange mit den zahllosen Gefangenen abgeben, sondern muß es den Diensten im rückwärtigen Armeegebiet beim Oberquartiermeister überlassen, für eine ordnungsgemäße Erfassung, für Verpflegung, Unterkunft und schließlich für Abtransport in die Heimat zu sorgen. Solch ein Gefangenen-durchgangslager hat manchmal bis zu 20,000 Insassen, die ihre eigene Bäckerei, ihr eigenes Lazarett, ihre Schlächtereie usw. unterhalten. Ihre Versorgung wird fast immer aus der beschlagnahmten Beute gedeckt. Kriegsberichtler Günter Kaufmann.

Militärisches Allerlei

Japans Schiffsfahrtsorgen.

Nach einer Radiomeldung aus Tokio soll das Schiffsbauprogramm Japans modifiziert werden, indem an Stelle der bisherigen fünf Schiffstypen nur mehr deren drei gebaut werden sollen. An Orten mit großen Waldbeständen im Raume der «Großasiatischen Ko-Prosperitäts-Zone» sollen durch ein «Komitee zur Förderung des Holzschiffbaues» Werften für den Bau hölzerner Schiffe errichtet werden. Es ist klar, daß Japan seine eroberten Positionen nur dann halten kann, wenn es ihm gelingt, genügenden Schiffsraum für Nachschub zur Verfügung zu stellen. Der Krieg im Pazifik wird damit teilweise zu einem Wettrennen zwischen den japanischen und amerikanischen Werften.

Luftabwehrerfolge der Marine.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität wurden im Jahre 1942 durch die Flottenluftwaffe und die Abwehrgeschütze der Kriegs- und Handelsmarine insgesamt 339 feindliche Flugzeuge mit Sicherheit zum Absturz gebracht. Weitere 268 gegnerische Maschinen wurden beschädigt und davon dürften 84 als sehr wahrscheinlich zerstört betrachtet werden. In diesen Zahlen sind die Abschüßerfolge der Schiffe, die in Nordafrika eingesetzt wurden, nicht enthalten, da für diese Operationen definitive Zahlen noch fehlen.

Schweiz. Winter-Armeemeisterschaften

Der Wettbewerb der Fünfkämpfer

Lt. von Selve Heinz, Schweiz. Fünfkampfmeister

(rl.) Es hat anfänglich nicht nach dem Sieg der Nachwuchsleute ausgesehen. Noch nach zwei Disziplinen lagen die kampfproben Routiniers Hptm. Mischon, der sogar Alterskläppler ist, und Oblt. Homberger an der Spitze des Gesamtklassements. Der nachmalige Sieger, Lt. von Selve aus Winterthur, hatte allerdings schon hier eine gute Position. Mit seinen 18 Rangpunkten lag er jedoch bereits 14 Punkte hinter dem Leader auf dem vierten Rang. Die dritte Disziplin, das Schießen, warf Oblt. Homberger, namentlich aber Hptm. Mischon zurück, da diese mehrere Nullen melden mußten. Bis vor die letzte Disziplin hatte sich überraschenderweise Gfr. Spleiß aus Schaffhausen die Spitze erkämpft. Die Entscheidung mußte also in der Abfahrt, der letzten Disziplin, fallen. Hier gelang es Lt. von Selve, nicht nur die beste Zeit der Fünfkämpfer, sondern sogar die absolute beste Tageszeit herauszubringen und damit den wohlverdienten Kombinationssieg zu holen. Der junge Offizier hat schon im Grindelwaldner Mehr-

kampfturnier seine Klasse unter Beweis gestellt. Nach seinem letzten Erfolg ist man geneigt, ihn zum gegenwärtig besten Winter-Fünfkämpfer zu stempeln, wenn man den verletzten Oblt. Somazzi ausnimmt. Im übrigen trat die Nationalmannschaft ziemlich dezimiert zum Wettbewerb an. Oblt. Somazzi hatte sich von seinem Bänderriß noch nicht erholt und mußte schweren Herzens außerhalb der Wettkampfpiste zusehen, wie seine Kameraden kämpften. Hptm. Glatthard führte eine Patrouille, gleich wie Oblt. Vollmeier, während Oblt. Meister als Instruktionsoffizier zunächst auch keine Zeit zum unbedingt nötigen Training finden konnte.

In Lt. Adrian Grämiger scheint gleichfalls ein kommender Mann im Winter-Fünfkampf heranzuwachsen. Wenn es ihm gelingt, im Schwimmen, Schießen und Fechten noch etwas bessere Resultate zu verzeichnen, so kann ihm bei seiner großen Stärke in den beiden Skidisziplinen nicht mehr viel passieren. Er wird dann jederzeit den Besten gefährlich werden können. Das-

selbe mag vielleicht von Panzerwagen-Oblt. Seiter Willy gesagt werden, der in den Skiwettbewerben und im Schießen vorzüglich abschnitt, im Schwimmen etwas schwächer war und vor allem im Fechten entscheidend zurückfiel. Sehr gute Mittelleistungen hat der Berner Lt. Walter Werner herausgebracht, der ohne sein Pech im Schießen bestimmt in der Nähe des Siegers gelandet wäre. Lt. Hefj schwimmt und schießt ausgezeichnet, kam jedoch in den Skiübungen nicht über mittlere Ränge hinaus und verlor im Fechten fast zehn Punkte zu viel. Hinter Lt. Hegner, dem Sieger des Schwimmens, hat Gfr. Spleiß in den Sommerübungen — Schwimmen, Fechten, Schießen — die beste Leistung aller Teilnehmer des Fünfkampfes vollbracht. Gut schlugen sich auch Lt. Schoch und der Zürcher Unisportlehrer Fw. Schneiter, der mit mehr Glück im Schießen bestimmt auch noch ein ernsthaftes Wörtchen im Kampf der 1. Plätze mitgesprochen hätte.

Gesamthaft kann man wohl sagen, daß im Fünfkampf die **Nachwuchsleute**